

„Wer stört lebt“ – Theater lebensnah und kritisch

Das Theaterprojekt

Darf man leben wie man will oder gilt das Recht des Stärkeren?

Das Stück „Wer stört lebt“, gespielt vom Ensemble KONACTSCHEN und frei empfunden nach „Herr Paul“ von Tankred Dorst, geht dieser Frage am 9. und 10. August 2007 um jeweils 20 Uhr im Theaterforum Kreuzberg, Eisenbahnstraße 21, in Berlin nach. Der Eintritt kostet 8 bzw. ermäßigt 5 Euro. Karten können online über die Homepage <http://www.tfk-berlin.de/> oder telefonisch unter 030-700 71 710 bestellt werden.

Es spielen: Mareike Alscher, Nora Kothy, Helen Sundermeyer und Nina Thaler

Inhalt

Frau Edith lebt seit vielen Jahren für sich, frei und umsonst in einer alten Fabrikanlage. Hier hat sie sich abgeschottet sowie eingerichtet und lebt das Leben still und mit sich selbst zufrieden auf ihre eigene Art und Weise. Die etwas schrullige Abgeschlossenheit wird jedoch von der Gier nach Geld und Profit gestört. Anne, die Erbin des Gebäudes, in dem Frau Edith lebt, will das Haus sanieren und umgestalten. Frau Edith ist hierbei ein Störfaktor, den es zu eliminieren gilt.

Das Spiel spinnt in der Auseinandersetzung um Lebensraum seinen Faden um vier Personen, deren Eigenarten sich abstoßen und ergänzen. Durch die unterschiedlichen Charaktere wird deutlich, welche Sprengkraft das menschlich Rationale als auch das eigen Phantasierte haben kann, wenn es darum geht, dass alle nur eines wollen: leben.

Ob am Ende die Zerstörung den Widerstand besiegt oder der Widerstand die Zerstörung ist, soll zum Nachdenken darüber anregen inwiefern wir Verantwortung für einander tragen.

Idee

Das Ensemble KONACTSCHEN setzt sich zusammen aus vier Frauen, die sich aus unterschiedlichen Gründen dem Schauspiel neben- oder hauptberuflich verschrieben haben. Gemeinsam ist ihnen der Anspruch Theater zu machen, das sich als gesellschaftskritisch versteht. In diesem Fall werden die Möglichkeiten nach den Weiten und Grenzen des Umgangs miteinander thematisiert. Vor dem Hintergrund des Streits um unterschiedliche

Ensemble KONACTSCHEN

Lebensentwürfe stellt sich die immer wieder gesellschaftspolitisch aktuelle Frage, ob jeder so leben kann wie er will oder nur wenige Privilegierte ein Recht auf Entfaltung haben.

Das Ensemble versteht das Medium Theater einerseits als Plattform für Ästhetik andererseits als Raum um kritische Realitätsbezüge herzustellen, die den Zuschauer zu mehr als dem bloßen Konsum von Kunst anregen sollen. Es werden dabei keine fertigen Antworten auf gestellte Fragen gegeben, vielmehr liegt die Idee in der Vorstellung von der Kraft des Eigensinnigen, die in jedem von uns lebt und nach Sprachrohren sucht.

In Eigenregie inszeniert wird ein solches Sprachrohr durch das Stück eigensinnig eröffnet. Ob der Zuschauer die Plattform für sich und einen sozialkritischen Austausch nutzen möchte, sich lieber still Gedanken macht oder allein das Dargestellte wirken lassen will sei ihm selbst überlassen. Das Ensemble KONACTSCHEN will vor allem dazu beitragen über den eigenen Tellerrand zu gucken, denn dort kann es bisweilen sehr aufregend sein und zum kreativen Mitmischen anregen.